

Dr. Ann-Kathrin Biewener

**Für die SPD ins
Abgeordnetenhaus von Berlin**

In die neue Zeit.

SPD



Liebe Genossinnen und Genossen,

Ich bin Ann-Kathrin Biewener und möchte für die SPD ins Abgeordnetenhaus von Berlin. Politik wird nah bei den Menschen gemacht. Jeder einzelne Haushaltstitel hat unterschiedliche Auswirkungen für die Menschen vor Ort. Mehr Geld im Bereich Senioren, schafft zum Beispiel neue Seniorenclubs vor Ort. Jede Gesetzesinitiative, wie das Jugendfördergesetz, hat für die Menschen vor Ort direkte Auswirkungen - wie die Schaffung von Familienbüros. Seit 14 Jahren bin ich SPD-Mitglied, hatte verschiedene parteipolitische Ämter und bin seit 10 Jahren kommunalpolitisch aktiv. Heute bin ich Bezirksverordnete und Sprecherin der SPD-Fraktion für Soziales, Gesundheit und Arbeit, sowie für Jugendhilfe. Gemeinsam mit euch möchte ich diese Themen auch im Abgeordnetenhaus von Berlin besetzen. Sozialpolitik und Familien- sowie Jugendpolitik sind Ur-Sozialdemokratische Themen. Im Abgeordnetenhaus möchte ich mich intensiv für diese Themen einsetzen.

Kinder und Jugendliche müssen mehr beteiligt werden, in allen politischen Prozessen. Familien brauchen Unterstützung - durch schnelle und unbürokratischen Hilfen. Gleichzeitig müssen wir allen Familien die gleichen Teilhabechancen bieten. Wir dürfen aber auch die älteren Menschen nicht vergessen - ich möchte ihnen ein gutes Leben im Alter ermöglichen, durch Seniorenwohnungen, Seniorenclubs und flächendeckende Ärzteversorgung. Viele der Themen bewegen mich auch persönlich. Ich habe zwei Töchter, die jetzt drei und sechs Jahre alt sind, und bin promovierte Politologin und Judaistin. Ich arbeite für das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg als Referentin für Sexarbeit. Das Jonglieren von Familie, Beruf und Ehrenamt kenne ich nur zu gut. Kitaplatzsuche, kaputte Spielplätze oder gute Schulformen sind für mich keine Fremdwörter, sondern täglich gelebte persönliche Erfahrungen. Ich bitte um eure Stimme für meine Kandidatur zum Abgeordnetenhaus von Berlin.

Eure Ann-Kathrin

E-Mail: biewener@spd-fraktion-cw.de

Telefon: 0170 - 779 48 65

SPD



Johannes Gamer | Abteilungsvorsitzender | johannes.gamer@spd-wilmersdorf-suedost.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus im September 2021 bewerbe ich mich auf einen Listenplatz.

Im Wilmersdorfer Südosten sind wir mit zwei Abgeordneten vertreten. Beide unterstütze ich in ihren Wahlkreisen nach Kräften! Für die nächste Wahlperiode kandidiere ich daher als „Einwechselspieler“ und stehe als Verstärkung für unsere Fraktion bereit. Meine Abteilung hat mich einstimmig für die Liste ab Platz acht nominiert.

„Reiche Eltern für Alle!“ und „Alle müssen können dürfen!“ waren die Slogans in meinen ersten Wahlkämpfen. Als Sprecher der Jusos an der FU Berlin und in zwei Wahlperioden im Studierendenparlament habe ich für ein gerechtes Bildungssystem gekämpft, in dem Bildung nicht zur Ware wird und die soziale Herkunft nicht über Bildungschancen entscheidet. Das Thema ist noch immer aktuell. Momentan ganz besonders, denn die Pandemie verschärft Bildungsungerechtigkeit und trifft eben nicht alle gleich. Hier ist die Landespolitik gefordert.

Die Uni habe ich längst als Diplom-Politologin verlassen und bin seit wenigen Monaten leider auch kein Juso mehr. Inzwischen aber schon über 14 Jahre in der SPD aktiv, fünf Jahre als Vorsitzender der Abteilung Wilmersdorf-Südost, sieben Jahre im Kreisvorstand, Landesparteitagsdelegierter, noch länger in der Kreisdelegiertenversammlung und der Kreisantragskommission.

Für das Land Berlin arbeite ich bereits jetzt – seit 2020 in der Unternehmenssteuerung eines Landesbetriebs. Davor habe ich insgesamt

rund zehn Jahre im Parlament gearbeitet, neun davon für SPD-Bundestagsabgeordnete – in der letzten Wahlperiode als Büroleiter. Nach einem kurzen Ausflug in die Finanzlobby bin ich ins Parlament zurückgekehrt, war Referent unserer Abgeordnetenhausfraktion für Gesundheit, Pflege, Gleichstellung, Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation.

Bürgerschaftliches Engagement begleitete mich dabei über all die Jahre vor und nach Feierabend. So wie zahlreiche andere Berlinerinnen und Berliner engagiere ich mich in meiner Freizeit freiwillig und unentgeltlich für andere Menschen. Das ist gelebte Solidarität und zugleich das Fundament unserer Demokratie und unserer vielfältigen Gesellschaft. Gerade aus dem Parlament heraus muss Engagement weiterhin intensiv unterstützt und gefördert werden – immer mit klarer Kante gegen Rechts.

Liebe Genossinnen und Genossen, ein überzeugender, zupackender „Einwechselspieler“ in unserer Abgeordnetenhausfraktion kann vom ersten Tag an viel bewegen und erreichen, wenn er am besten folgende Dinge mitbringt:

- Feste sozialdemokratische Grundwerte und Überzeugungen.
- Themenvielfalt, ein Nachrücker kann sich nicht unbedingt aussuchen, welche Politikfelder er im Parlament bearbeitet.
- Wissen, wie Parlament funktioniert.

Alles drei bringe ich mit und freue mich darauf, gemeinsam mit Euch Landespolitik zu gestalten.

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung!

Solidarische Grüße

Johannes Gamer | johannes.gamer@spd-wilmersdorf-suedost.de

Heike Hoffmann

Kandidatur für Platz 11 der Abgeordnetenhausliste



Dieses Foto ist offensichtlich entstanden als Friseur*innen noch geöffnet hatten, die Coronamaßnahmen wurden eingehalten.

Liebe Genoss*innen,

Ich kandidiere für Platz 11 der Liste zum Abgeordnetenhaus für die Wahlen 2021.

#Herzenssache Bildung

Das Thema Bildung liegt mir am Herzen. Seit ich mit 14 in die SPD eingetreten bin. Damals hat mich angetrieben, was mich auch heute noch wütend macht: Unser Bildungssystem ist ungerecht. Durch die Corona-Pandemie sehen wir aktuell in einem Brennglas, was die Probleme sind: Immer noch spielt der Beruf deiner Eltern eine Rolle dabei, welchen Berufsabschluss Du machst.

Das will ich ändern! Ich trete ein, für ein Bildungssystem, in dem alle gleichen Chancen haben. Ein Schulsystem in dem es eine klare Lehr- und Lernmittelfreiheit gibt, und in dem die Gemeinschaftsschule allen Kindern die besten Möglichkeiten gibt sich zu entfalten. Und wo geht das besser als im Abgeordnetenhaus, wo genau diese Probleme gelöst werden können? Eine Schulbau-Offensive und eine Umdenken in der Digitalisierungspolitik, soll unsere Berliner Schulen zu Vorreitern und Modellprojekten machen.

Jugend in die Parlamente!

Die Abgeordneten im Abgeordnetenhaus in Berlin waren 2016 im Durchschnitt 46,4 Jahre alt. Der*Die durchschnittliche Abgeordnete ist also genau doppelt so alt wie ich. Nicht erst seit #FridaysforFuture wissen wir, dass die „Jugend von heute“ um ihre Stimme auf politischer Ebene kämpft. Und genau diese „Jugend“ möchte ich repräsentieren. Gerade junge Menschen hat die Corona-Krise hart getroffen, sei es als Schüler*innen, als Studierende oder Azubis oder als junge Eltern. In den nächsten Jahren muss es uns um zwei Dinge gehen: Diesen jungen Menschen aus der Krise zu helfen und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu zeigen. Dafür setze ich mich ein!

Zu mir

Ich bin 1997 in Berlin geboren, 2012 in die SPD eingetreten und lebe (fast) mein ganzes Leben lang in Charlottenburg. Ich habe 2016 mein Abitur gemacht und studiere aktuell im Master of Education Deutsch und Geschichte auf ISS/Gymnasiallehramt. Ich bin bei den Jusos und der AfB aktiv und bin seit 2019 stellvertretende Kreisvorsitzende.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Falls ihr Fragen habt, kontaktiert mich gerne unter: heike-hoffmann@mailbox.org oder über die sozialen Netzwerke.
Instagram: [instagram.com/sozenmaedchen/](https://www.instagram.com/sozenmaedchen/) Twitter: twitter.com/HeikeausCW/

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bewerbe mich bei Euch für die Wahl zum Listenplatz 15 unserer Liste zu den Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 26. September 2021.

Ich bin Katrin Lück. Geboren im März 1967 in Wilmersdorf. Der SPD trat ich erst 2014 als Mitglied bei, stamme aber aus einer Familie, die seit meinem Urgroßvater in Bremen (Jahrgang 1879) fest mit der SPD verankert ist und zur Bildung meiner politisch-ideologischen Grundhaltung und sozialdemokratischen Werteanschauung stark beitrug. Seit Februar 2019 bin ich Vorsitzende der Abt 98 Wilmersdorf Nord und gehöre dem Kreisvorstand als Beisitzerin an.



Seit 1983 arbeite ich im heutigen Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Von 1993-1996 wurde ich zum Studium an der damaligen FHVR Berlin zugelassen. Seither bin ich Dipl. Verwaltungswirtin (FH) mit dem Vertiefungsgebiet Reformmanagement. Da ich zweisprachig Deutsch/Dänisch bin war ich im Rahmen eines Auslandssemesters in unserer Partnerstadt Gladsaxe/Kopenhagen, im dänischen Innenministerium sowie beim dänischen Kommunalverband mit unterschiedlichsten Aufgaben betraut. Noch heute bin ich in die dänische Kommunal- und Staatsverwaltung hinein gut vernetzt und bringe diese Vernetzung in meine aktive Arbeit ein, z. B. beim Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des besonderen Verbraucherschutzes („Smiley-Modell“). Durch meine Verwurzelung in der dänischen Community der Stadt, bin ich seit 2018 die Vorsitzende der Dänischen Gemeinde Christianskirke in Berlin. Als Teil der lutherisch-evangelischen Kirche arbeiten wir vernetzt mit EKBO und beteiligen uns am interreligiösen Dialog im Bezirk, der mir persönlich sehr wichtig zur Förderung von Akzeptanz auch in der religiösen Vielfalt ist.

Meine 38jährige Verwaltungserfahrung in sehr unterschiedlichen Bereichen der Bezirksverwaltung bringe ich sehr gerne auch in meine politische Arbeit als einen besonderen Mehrwert ein. Leitungstätigkeiten in der Straßenbauverwaltung, dem Friedhofswesen, der Grünflächenverwaltung und dann beim Aufbau und Leitung des Außendienstes des Ordnungsamtes haben mich sehr stark mit dem Fokus des Ordnungsbehördlichen verbunden, Zu meinen Bereichen gehörten aber auch immer Querschnittsaufgaben wie Personal, Haushalt, Controlling. Sie haben mich insgesamt betrachtet zu einer Verwaltungsgeneralistin mit besonderen Schwerpunkten gemacht. Von 2006 bis 2016 war ich zudem Leiterin des Büros des Bezirksstadtrates Marc Schulte. Das Arbeiten im politisch-administrativen Bereich hat sich dadurch nochmals vertieft und Bereiche wie die Wirtschaftsförderung, die Bereiche der Kulturverwaltung (Bibliotheken, Volkshochschule, Musikschule und das Kunstamt) sowie die Stadtentwicklung kamen noch hinzu.

Seit August 2017 bin ich die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks. Als solche liegt mein Augenmerk neben der Geschlechtergerechtigkeit bei Frauen und Männern auch auf dem Ansatz der Diversität, die ich bei der Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Gesellschaft der Vielfalt als besonders wichtig erachte. In meiner Amtsführung schenke ich u. a. dem Aspekt der Bekämpfung von Altersarmut von Frauen und Männern mit ihrer jeweiligen Besonderheit Bedeutung.

Der Riss durch die Gesellschaft wird immer stärker wahrnehmbar: trotz Berufstätigkeit oder Familienarbeit sind immer mehr Menschen sozial schwächer aufgestellt, zudem sind sie häufig noch Verdrängungstendenzen aus unseren Wohnkiezen ausgesetzt. Hier bedarf es dringender Lösungen und mittel- bis langfristiger Strategien. Diese sind nicht allein auf

Landesebene zu verantworten, aber dort müssen sie dringend aktiv begleitet und von hier als Impulsgebende angestoßen werden. Niedrigschwellig kann durch Schwerpunktsetzung im Gender Budgeting eine Haushaltssteuerung erfolgen, die bedarfsgerechte Umverteilung von Ressourcen zur Folge hätte. Diese Instrumente könnten künftig in Berlin noch intensiver genutzt werden.

Natürlich ist Parität eine wichtige Forderung. Mir reicht die Forderung allein aber nicht für die Parlamente, wir müssen sie auch leben! Als eine Vertreterin einer Generation, die ich gerne als „in between“ betrachte, verstehe ich mich auch als Vorbildgebende für die Generation der Jüngeren, wenn es darum geht, tradierte Rollenmuster nicht wieder und wieder einfach weiterzugeben, sondern ein anderes Selbstbewusstsein der eigenen Möglichkeiten zu wecken und so – auch in der politischen Arbeit – geschlechterunabhängig und klischeefrei Sachthemen zu verfolgen. Aus diesem Grunde engagiere ich mich u.a. auch für das neue Mentoring-Programm des Kreises CW. Es ist so wichtig, nicht selbst für Ewigkeiten an bestimmten Positionen zu kleben, neben der eigenen Wissens- und Kenntniseinbringung für eine Art Wissenstransfer an die Nachfolgenden zu sorgen und sie zu ermutigen, auch neue Wege in der Politik zu beschreiten. Bewährtes ist gut, doch auch Politikansätze bedürfen der Innovationen, sonst ergeben wir uns dem Stillstand.

Dabei, aber nicht nur, spielt auch zunehmend die Digitalisierung für eine moderne und leistungsstarke Legislative und Exekutive eine wichtige Rolle. Durch sie ließen sich auch weitere Prozesse der Daseinsvorsorge besser koordinieren und Bedarfe strukturierter analysieren, um zielgerichteter Hilfsangebote zu schaffen und auch eine Evaluation des vorhandenen durchzuführen, um wiederum zielgerichtet zu steuern

Es ist Zeit, jetzt sozialdemokratische Themen in das Bewusstsein der Wählerinnen und Wähler zu bringen. Mit Euch gemeinsam möchte ich das tun und bitte Euch um Euer Vertrauen. Als ehemalige Torhüterin eines Mannschaftssports habe ich es gelernt, Angriffe zu parieren, aber auch als Teil des Teams für einen Kampf auf Ziele gerichtet einzutreten.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit, für einen gemeinsamen, starken und ergebnisorientierten Wahlkampf, mit dem WIR erneut das Heft der Handelnden an der Spitze von Regierung und Parlamenten sowie in unserem Bezirk in die Hand nehmen wollen!

Mit solidarischen Grüßen

Katrin Lück

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Michael Reschke und ich bitte um Euer Vertrauen für die Liste zur Abgeordnetenhauswahl am 26. September 2021.

Ich bin 37 Jahre alt, habe zwei kleine Töchter und lebe am schönen Lietzensee in Charlottenburg. Ich arbeite seit 2012 als Grundsatzreferent für Wirtschafts- und Arbeitspolitik in einem brandenburgischem Landesministerium und bin zudem in der politischen Erwachsenenbildung für die Friedrich-Ebert-Stiftung tätig. Seit 2016 lebe ich in Berlin. In der SPD bin ich seit 2005 aktives Mitglied. Seit 2018 bin ich Co-Vorsitzender der Abteilung 04/75 Rund um den Lietzensee. Zuvor war ich unter anderem im SPD-UB-Vorstand meiner Universitätsstadt Kassel und Mitglied im Juso-Bundesvorstand. Ich bin zudem Mitglied in der Redaktion der Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft (spw), der Zeitschrift der SPD-Linken. Selbstverständlich bin ich auch Gewerkschaftsmitglied (ver.di).



Meine politischen Leitfragen liegen in der Wirtschafts- und Arbeitspolitik: Wie kann Berlin zu einer Stadt der Guten Arbeit werden? Wie ist das Wirtschaftsmodell der Stadt nach der Corona-Pandemie zu entwickeln? Wie kann die ökologische und digitale Transformation zusammen gedacht werden und gelingen? Und wie verbinden wir diesen Strukturwandel mit Elementen der Demokratisierung? Diese Fragen bringen nur wir als SPD zusammen. Zu ihrer Beantwortung brauchen wir einen offensiven Staat, eine eindeutige Bündnisarbeit mit den Gewerkschaften und den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik.

Berlin braucht eine starke SPD. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben einen klaren Wertekompass. Wir stehen seit fast 160 Jahren dafür, dass tatsächliche Freiheit nur mit Gleichheit realisiert werden kann. Wir begegnen den Fliehkräften der Stadt, den Höhen und den Tiefen, den Chancen und Risiken, die Berlin auszeichnen, nicht mit Laissez-faire und Hände in den Schoß legen. Wir stellen Solidarität an die Stelle von Ellbogen und Konkurrenz. Und wir haben eine Stadt für Alle im Blick.

Gerne möchte ich dazu noch mehr als bisher beitragen.

Ich freue mich auf die Diskussion mit Euch. Meldet Euch gerne bei Fragen, Kritik oder Impulsen: michireschke@gmx.de oder 0176 - 64284003.

Solidarische Grüße

Michael Reschke

DUNJA SCHIMMEL

#entwickelnundbewegen

„Interessenvertretung von Frauen ist ohne Zusammenhalt undenkbar“

SPD



Liebe Genossin*, lieber Genosse,

für die Wahl zum 19. Berliner Abgeordnetenhaus 2021 bewerbe ich mich um den ersten Frauen*-Listenplatz nach den weiblichen Direktwahlkreiskandidat*innen. Mit meiner Kandidatur möchte ich ein Zeichen setzen und auch andere starke Frauen in der SPD zu Kandidaturen ermutigen. Meine Schwerpunktthemen sind die Frauen*- und Gleichstellungspolitik sowie der demografische Wandel mit all seinen vielfältigen Aspekten. Wir alle wissen: Hier gibt es großen Handlungsbedarf. Diesem möchte ich im Berliner Abgeordnetenhaus Gesicht und Stimme verleihen. Dafür bitte ich dich um deine Unterstützung.

Die SPD ist seit ihrer Gründung auch die Partei der Frauen* und ihrer Gleichstellung. Doch für eine tatsächliche Gleichstellung gibt es auf allen Ebenen noch viel zu tun – innerhalb und außerhalb der Partei.

Meine Themen:

Aus der Vielfalt von Themen, die Frauen* in besonderer Weise betreffen, nenne ich hier nur diejenigen, für die wir kurzfristig Lösungen brauchen:

- Solidarische Grundsicherung,
- Integration von Frauen* mit Flucht- und Migrations-erfahrung,
- Unterstützung Alleinerziehender,
- attraktive gerechte Bezahlung für gleiche und gleichwertige Arbeit,
- Aufwertung der „Sorge“-Berufe,
- Chancengerechtigkeit in Ausbildung und Beruf,
- Gendergerechte Grundrente,
- Gesundheitswende ...

Meine Motivation:

Durch mein sozialdemokratisches Elternhaus kam ich früh in Berührung mit politischen und sozialen Prozes-

sen und ehrenamtlichem Engagement. Diese Tradition setzte und setze ich fort. Als Schülersprecherin, Gewerkschafterin im Gesundheitswesen, Gründerin des Bezirksselternausschusses der Kitas in Zehlendorf und Kreisvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen* in Charlottenburg-Wilmersdorf konnte und kann ich zusammen mit anderen Menschen Vieles erfolgreich in Gang setzen. Bei allen Aktivitäten profitiere ich von einem engagierten und durch Vielfalt gekennzeichnetem Netzwerk.

Meine Biografie in Kürze:

1964 in Bretten bei Karlsruhe geboren, seit 30 Jahren verheiratet, zwei erwachsene Söhne. 1981 in die Gewerkschaft ÖTV (jetzt ver.di) eingetreten, seit 2015 SPD-Mitglied. Examinierte Krankenschwester, selbstständige Gesundheits- und Sozialmanagerin, Dozentin, Mediatorin, freischaffende Künstlerin.

Mein Ziel für die Sozialdemokratie:

Ich möchte eine auflebende, von der Gesellschaft wieder mehr angenommene starke Sozialdemokratie und setze mich dafür ein, dass die durch die Regierungspartei SPD umgesetzten Themen stärker anerkannt werden. Ich wünsche mir ein Voranbringen gleichstellungs- und sozialpolitischer Themen. Und ich wünsche mir eine starke sozialdemokratische Zusammenarbeit aller Generationen, Geschlechter und Ethnien.

Willst du mehr wissen? Ich freue mich auf deine Fragen, dein Interesse und ein persönliches Gespräch und gleichermaßen auf dein Vertrauen und deine Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

deine Dunja



© HVD Berlin-Brandenburg KdÖR Foto: Die Hoffotografen GmbH

Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist kaum zu glauben: Jetzt bin ich tatsächlich schon 40 Jahre Mitglied der „alten Tante SPD“. Bei einer so langen Parteizugehörigkeit habe ich schon viele Funktionen und Mandate innegehabt und Höhen und Tiefen unserer Partei miterlebt. Nicht immer war ich mit allem einverstanden. So habe ich mich schon früh gegen die sozialen Einschnitte ausgesprochen und zweimal gegen die GroKo gestimmt.

1989 zog ich das erste Mal in die BVV Charlottenburg ein. Ich war und bin in unserem Bezirk verwurzelt und ihm stets verbunden gewesen. Bereits damals setzte ich mich für die schulischen, kulturellen und sportlichen Belange des Bezirks ein. Selbst in meiner Zeit als Abgeordnete im Berliner Landesparlament habe ich meinen Bezirk nie vergessen. Meine erste Rede im Abgeordnetenhaus widmete sich übrigens der „dezentralen Kulturarbeit“.

Zehn Jahre lang war ich die bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Natürlich hatte ich mich um alle Berliner Schulen zu kümmern, aber ich war häufig an den Schulen in unserem Charlottenburger Norden. Aber auch die Kleingärtner, Sportvereine und lokale Initiativen wurden nicht vergessen.

Daher hat es mich sehr gefreut, als man mich fragte, ob ich 2016 erneut für die BVV Charlottenburg-Wilmersdorf kandidieren wolle. Ich habe diese Herausforderung gern angenommen und bin seit dieser Wahlperiode wieder im Schulausschuss als schulpolitische Sprecherin und im Sportausschuss aktiv.

Dieses Mal kandidiere ich nur auf einem hinteren Platz der Abgeordnetenhausliste, bin aber der Meinung, dass wir als starke SPD auch da vertreten sein müssen.

Zu meiner Person:

geb. 1958 in Berlin-Schmargendorf, als Studienrätin im Hochschuldienst im Angestelltenverhältnis an der TU Berlin für Deutsch als Fremd- und Fachsprache und am Sprachförderzentrum Mitte für Deutsch als Zweitsprache tätig. Durch diese beiden Tätigkeitsfelder liegen meine Kompetenzen vor allem in der Lehrer*innenausbildung und in der sensiblen Sprachbildung. Gerade im letzteren Bereich ist es wichtig, vor Ort an den Schulen zu sein und den Lehrenden zu vermitteln, dass sensibler Sprachunterricht in allen Fächern vonnöten ist, um den Lernenden eine Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Noch ein Wort zur Kultur: Obwohl Charlottenburg-Wilmersdorf aufgrund seiner Oper und zahlreicher Theater als Kulturhochburg gilt, müssen wir aber auch die dezentrale Kulturpolitik nicht aus den Augen verlieren. Das Schiller-Theater kann nicht auf ewige Zeit als Ausweichbühne für andere Spielstätten dienen, die gerade renoviert werden. Gerade bei uns im Charlottenburger Norden setze ich mich intensiv für dessen kulturelle Aufwertung ein, z.B. durch die Errichtung des Globe-Theatres und durch die Wiederbelebung der Freilichtbühne Jungfernheide.

Ich habe mich auch stets für frauenpolitische Belange eingesetzt und hatte jahrelang diverse Funktionen in der ASF Charlottenburg-Wilmersdorf. Es ist nicht zu leugnen, die Sozialdemokratie steckt in einer tiefen Krise. Sie muss sich auf ihre ureigenen Grundwerte besinnen und sich einer Erneuerung stellen. Ich möchte mich weiterhin aktiv in diesen Prozess einbringen und bitte Euch daher um Euer Vertrauen und Eure Stimme. Eure

Felicitas Tsch



Arturo Bjørklund Winters

Liebe Genossinnen und Genossen,

Vor 6 Jahren kam ich nach Berlin und stieg in unsere SPD ein. Nach meinem deutsch-italienischen Abitur entschied ich mich, für das Studium hierher umzuziehen. Berlin war und ist für mich eine der lebendigsten europäischen Hauptstädte. Es ist die politisch progressive Avantgarde des Kontinents.

Das Rot-Rot-Grüne Bündnis ist für mich Teil Berlins. Diese Stadt scheut keinen neuen Weg, um soziale Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu erreichen. Keine Initiative steht dafür so sehr wie der Mietendeckel.

Mein Leben in Berlin

Ich habe es den günstigen Mietpreisen zu verdanken, dass ich hierhin umziehen konnte. Auch für Studierende war es möglich in der Stadt zu leben. An eigener Haut erlebte ich, wie der Markt schwieriger wurde. Nun muss ich zum dritten Mal die Wohnung wechseln. Das Finden eines WG-Zimmers oder einer Einzimmerwohnung wurde zunehmend teurer und schwieriger. Mir ist wichtig, dass weiterhin alle in dieser Stadt und in unseren Kiezen leben können. Ich wünsche allen künftigen Studierenden auch die Möglichkeit eines Lebens in CW. Meine Erfahrung, geprägt vom Studium an der TU, Spaziergänge am Lietzensee und

Samstags-Einkäufen am Karl-August-Platz, war genauso bereichernd wie schön.

Meine Leidenschaft: Politik

In Italien war ich in der „PD“ (it. Sozialdemokratische Partei) aktiv und konnte diese im Schulausschuss meiner Kommune vertreten. An der TU war ich Sprecher der TU-Juso-Hochschulgruppe. In der Abteilung konnte ich gleich EU-Partnerschaften aufbauen und kandidierte 2019 als Berliner Huckepackkandidat zur Europawahl. Seit Kurzem bin ich Teil des Teams im europäischen, progressiven „Think-Tank“ Arburyroad. Zurzeit bin ich in zwei sozialdemokratischen Parteien aktiv: Als Vorsitzender der Abteilung 70 und als Mitglied des Vorstands des PD-Ortsvereins Berlin-Brandenburg.

Woher komme ich?

Als Sohn eines deutschen Vaters und einer schwedischen Mutter bin ich in Mailand geboren. Mein Onkel lebt derzeit mit seiner spanischen Ehefrau in England, meine dänischen Tanten in Kopenhagen, während mein Opa in Paris lebte. Ich bin ein „Kind“ Europas.

Ich begreife mich als Europäer. In Berlin ist mein zu Hause: Hier führt die europäische Vielfalt zu Erfolgsprojekten wie die vielen Start-ups oder Kultureinrichtungen.



Meine Leidenschaften und mein Beitrag im Berliner Wahlkampf

Gemeinsam mit Euch und Gaby durfte ich 2019 den EU-Wahlkampf führen. Die vielen Diskussionen habe ich als Möglichkeit gesehen, unsere Partei zu stärken und meine Themen in die öffentlichen Debatten einzubringen. So begreife ich auch diese Kandidatur auf einem hinteren Listenplatz. Als Europäer und Thermodynamiker möchte ich für folgende Themen eintreten:

Berlin als klimaneutralen Stadt

- Das Ziel des Berliner Senats, im Einklang mit den EU-Zielen, bis 2050 klimaneutral zu werden, muss sozial ausgewogen sein.
- Eine effiziente Energieerzeugung: Dafür steht der Große Anteil an Stromerzeugung durch KWK Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung).
- Reduktionen der Emissionen auch im Verkehrssektor und Flugverkehr.
- Unterstützung klimafreundlicher Entscheidungen der Bürger*innen und Unternehmen. Dazu müssen Informationen rund um das Thema Energie, wie z.B. im Energieatlas, zur Verfügung gestellt werden.
- Stärkere Gewichtung der Suffizienz. Es ist wichtig, dass alle Bürger*innen Energieverbräuche in Kennzahlen auffassen können.
- Über die vielen öffentlichen Menseen unseren Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft leisten.

Mieten und Wohnen

- Den Dreiklang bauen, kaufen, deckeln weitervorantreiben!
- Die Forderung des europäischen Parlaments zur Beendigung von Obdachlosigkeit bis 2030 in Berlin mit Leben füllen.
- Einen rechtssicheren Mietendeckel gewährleisten.

Europa in Berlin, Berlin in Europa

Mit über 250 000 EU-Bürger*innen, davon circa 30 000 in unserem Bezirk, spiegelt sich Europa in Berlin wider: Mir ist wichtig, dass sich diese Bürger*innen hier zu Hause fühlen, über ihre Rechte informiert sind und diese nutzen. Viele wissen z.B. nicht, dass sie an verschiedenen Wahlen teilnehmen können.

Eine Vielzahl von Projekten, wie Forschungsvorhaben an der TU oder die Beleuchtung der Gedächtniskirche, sind dank der EU-Fonds möglich. Der Einsatz europäischer Kofinanzierung ist ein wichtiges Instrument, das genutzt werden muss.

Es ist die SPD, die unsere Stadt zu einer progressiven europäischen Hauptstadt gemacht hat: Diesen Weg müssen wir weiterbestreiten!

E-mail: mail@arturo-winters.eu

Liebe Genossinnen und Genossen,

kaum ein anderes Politikfeld ist für die Biografien von Menschen so wichtig und wird so kontrovers diskutiert wie die Bildungspolitik. Gerade in der Pandemiezeit konzentrieren sich die Sorgen und Verunsicherungen in einer besonderen Weise auf die Rolle der Schulen, der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler.

Gesundheitsfragen wurden politisch und entscheidend für die Schulpolitik. Besonders wichtig bleibt es in dieser Zeit, immer ein ausgewogenes Verhältnis von Gesundheitspolitik und sozialer Gerechtigkeit einzufordern.



Denn es gilt unser sozialdemokratischer Grundsatz: Wir dürfen keine Schülerin und keinen Schüler zurücklassen. In der Schule schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass die soziale Herkunft nicht darüber bestimmen darf, welchen Platz ein Mensch in der Gesellschaft einnehmen wird.

In Charlottenburg-Wilmersdorf spiegelt sich die Geschichte der Berliner Schulen besonders gut wider: Vom reinen Jungengymnasium zu den ersten Mädchenschulen, von der 08/15 Grundschule zur hochnachgefragten Inklusionsschule. Dabei prägen die Schulen in ihrer äußeren Gestalt und inneren Profilbildung ganz entscheidend unseren Bezirk und wir, die Bewohnerinnen und Bewohner, nehmen durch Partizipation erheblichen Einfluss und prägen die Schulen durch unsere politische Willensbildung: familienfreundlicher Ganztagsbetrieb, Inklusionspädagogik und besondere Profilbildung. Von der Berufsbildungsreife über das Abitur bis hin zur Dualen Ausbildung an unseren Oberstufenzentren - das Berliner Bildungssystem steht dafür, dass jeder und jede den höchstmöglichen Bildungsabschluss erreichen kann.

Meine Bewerbung ist ein Bekenntnis dafür, dass Bildung immer ein Schwerpunkt der 5 B's in der Berliner Politik sein muss. Deswegen setze ich mich als Staatssekretärin für Bildung seit knapp zwei Jahren für alle Bildungsthemen ein, insbesondere für die Digitalisierung der Schulen, den Schulbau und Bildungsgerechtigkeit. Jeden Tag lohnt es sich heute und zukünftig hierfür einzutreten und deswegen werbe ich an dieser Stelle um Eure Unterstützung für meine Bewerbung.

Wir haben gemeinsam den Anspruch, dass es egal ist, aus welchen sozialen Verhältnissen man kommt, denn wir sorgen dafür, dass alle die gleichen Chancen für einen vollwertigen Bildungsabschluss erhalten. Denn das ist das Fundament unseres sozialdemokratischen Aufstiegs- und Teilhaberversprechens. Wir dürfen es nicht zulassen, dass die Bildungschancen im Grunewald andere sind, als in der Paul-Herz-Siedlung oder es einen Unterschied gebe würde, ob mein Kind in Marzahn oder Reinickendorf zu Schule geht, denn dann würden wir aktiv zur Spaltung unserer Gesellschaft beitragen. Bildungsgerechtigkeit ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Gerechtigkeit!

Und damit dieser Grundsatz in einer Gesellschaft, die zunehmend durch Zäsuren und neue soziale Ungerechtigkeit gezeichnet ist, weiterhin an unseren Berliner Schulen Bestand hat, möchte ich mich aktiv an unserem Wahlkampf beteiligen und kandidiere auf Listenplatz 7 unserer Bezirksliste zu den Abgeordnetenhauswahlen, wofür ich um eure Stimme bitte.

Liebe Genossinnen und Genossen, was wir in dieser und der letzten Legislatur an Meilensteinen in der Berliner Bildungspolitik erreicht haben, verdeutlicht, dass gute Bildung für alle ein Herzstück sozialdemokratischer Politik ist. Das würde ich gern zusammen mit euch allen im Wahlkampf betonen und für uns ins Feld führen. Anhand von drei Beispielen, lässt sich dies gut belegen:

Dafür steht das 10jährige Jubiläum der Integrierten Sekundarschule, unsere milliarden schwere Schulbauoffensive und die bundesweit höchsten Pro-Kopf-Ausgaben pro Schulkind.

Zu mir. Ich bin Jahrgang 68 und nach einer Flucht aus der DDR am Volkspark Wilmersdorf aufgewachsen und habe die Schulen unseres Bezirks besucht. Anschließend studierte ich Politikwissenschaften und arbeite nun seit über 25 Jahren für das Land Berlin - unter anderem in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und nun seit 11 Jahren in der Bildungsverwaltung. Mit meinen drei Kindern lebe ich im Ortsteil Grunewald.

Eure
Beate Stoffers

01749997699